

## **Antrag**

**der Abg. Cindy Holmberg u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Staatsministeriums**

### **Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ als Instrument zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Bau- und Wohnraumsektors in Baden-Württemberg**

#### Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sie die aktuelle Lage in der Immobilien- und Baubranche im Land bewertet;
2. welche Bedeutung sie dem Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ (SDB) zumisst;
3. welche thematischen Schwerpunkte sich aus ihrer Sicht im bisherigen Prozessverlauf des SDB abgezeichnet haben;
4. welche Förderprojekte durch Haushaltsmittel des Strategiedialogs in welcher Höhe unterstützt werden;
5. wie der aktuelle Arbeitsstand in diesen Förderprojekten ist;
6. welche Meilensteine der SDB bislang erreichen konnte;
7. wie sie den bisherigen Verlauf und den aktuellen Arbeitsstand des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ bewertet;
8. inwiefern inhaltliche Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem SDB bereits umgesetzt werden konnten;
9. welche bereits gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse in den kommenden zwei Jahren noch umgesetzt werden sollen;

10. welche Meilensteine sie darüber hinaus mit dem Strategiedialog in den kommenden zwei Jahren erreichen möchte;
11. wie sie plant, Projektergebnisse der Förderrunden und etwaige Leuchtturmprojekte breit im Land zu skalieren.

3.9.2024

Holmberg, Achterberg, Gericke, Hahn, Häusler, Saebel, Tok GRÜNE

### Begründung

Der Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ der baden-württembergischen Landesregierung zielt auf zentrale Herausforderungen unserer Zeit: Die Schaffung und Bereitstellung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum, die nachhaltige Transformation des Bauens und dessen Digitalisierung. Es geht um nicht weniger als die Zukunftsfähigkeit des Wohn- und Bausektors in Baden-Württemberg. In agilen Arbeitsgruppen werden mit zahlreichen Expertinnen und Experten Lösungskonzepte für die vielfältigen Fragen und Aufgaben für diese Weiterentwicklung erarbeitet und Pilotprojekte realisiert. Ziel des Antrags ist es, den Arbeitsstand des Strategiedialogs, bisherige Erkenntnisse, deren Umsetzungsstand und die weitere Perspektive des Strategiedialogs zu erfragen.

### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 8. Oktober 2024 Nr. STM36-0141.5-15/10 nimmt das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. wie sie die aktuelle Lage in der Immobilien- und Baubranche im Land bewertet;*

Zu 1.:

Die Bau- und Immobilienbranche in Baden-Württemberg befindet sich noch immer in einer herausfordernden Lage. Investitionen in Bauleistungen werden seit geraumer Zeit durch hohe Energie- und Baumaterialkosten, den inflationsbedingten Kaufkraftentzug sowie gestiegene Finanzierungskosten gebremst. Steigende Bau- und Finanzierungskosten, hohe Zinsen und Lieferengpässe haben die Nachfrage insbesondere im Wohnungsbau stark gedämpft. Die Zahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbau ist 2023 drastisch gesunken, mit einem Rückgang

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

um 32,86 % im Vergleich zum Vorjahr.<sup>1</sup> Im ersten Halbjahr 2024 hat sich dieser Trend fortgesetzt, mit einem Rückgang der Genehmigungen um 40,84 % gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.<sup>2</sup> Auch die Auftragseingänge im Wohnungsbau sind eingebrochen, mit einem Rückgang um 6,8 % im ersten Halbjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus zeigt auch der Nichtwohnungsbau Schwächen: Die Auftragseingänge im Wirtschaftshochbau sind im gleichen Zeitraum um 5,3 % gesunken, was auf eine schwächelnde gesamtwirtschaftliche Entwicklung und steigende Leerstände bei Büroimmobilien zurückzuführen ist. Nur im Tiefbau zeigt sich eine stabile Lage mit einem Plus von 3,4 %.<sup>3</sup>

Der drastische Rückgang der Auftragseingänge und Baugenehmigungen, insbesondere im Wohnungsbau, hat sowohl für die Bauwirtschaft selbst als auch für das gesamtwirtschaftliche Umfeld erhebliche Folgen. So bedroht der Einbruch bei den Auftragseingängen und Genehmigungen, gepaart mit steigenden Baukosten und Zinsen nicht nur die Bauwirtschaft, sondern auch verbundene Branchen wie die Immobilienwirtschaft, Zulieferer und Dienstleister. Dies wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Dynamik und den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg aus, wo die Bauwirtschaft traditionell ein starker Wirtschaftsfaktor ist. Im ersten Halbjahr 2024 ist der baugewerbliche Umsatz im Hochbau um 10,3 % gesunken im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023. Im gleichen Zeitraum konnte der baugewerbliche Umsatz im Tiefbau um 6,8 % gesteigert werden und die rückläufige Entwicklung in der Gesamtbetrachtung (Hoch- und Tiefbau) damit etwas abfedern (-3,7 %). Der Rückgang der Bautätigkeit macht sich bereits in einem leichten Rückgang der Beschäftigtenzahlen um 0,4 % im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr bemerkbar.<sup>4</sup> In den ersten drei Monaten des Jahres 2024 war das Baugewerbe weiter am stärksten von Insolvenzen betroffen. Insgesamt wurden laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg 105 Anträge und damit unter allen Wirtschaftsbereichen die meisten Insolvenzverfahren aus diesem Bereich gestellt (+10 Anträge bzw. 10,5 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres).

All diese Rahmenbedingungen belasten die Bau- und Immobilienbranche sehr und führen zu einer fehlenden Wirtschaftlichkeit des Bauens sowohl für private Bauherren als auch für Investoren und Entwickler.

*2. welche Bedeutung sie diesbezüglich dem Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ (SDB) zumisst;*

Zu 2.:

Im Koalitionsvertrag der aktuellen Legislaturperiode wird dem bezahlbaren Wohnen und innovativen Bauen eine herausragende Bedeutung beigemessen und daher wurde insbesondere auch die Initiierung des ressortübergreifenden Strategiedialogs vorgesehen. Im Jahr 2022 wurde so mit dem SDB ein Arbeitsformat geschaffen, das das Ziel hat, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen bzw. zu erschließen, das Bauen ökologischer zu machen und den in Zukunft weiter steigenden Anforderungen des Klimaschutzes Rechnung zu tragen sowie die Digitalisierung und Transformation der Bauwirtschaft voranzutreiben, um das Planen und Bauen innovativer zu gestalten und dabei dem Fachkräftemangel entschieden entgegenzutreten. Unter Koordination des Staatsministeriums und im engen Schulterschluss mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (Themensäulen I und II) sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (Themensäule III) werden im SDB alle relevanten Akteurinnen und Akteure vernetzt und herausragende Kompetenzen aus Unternehmen und Verbänden (aus den Bereichen Architektur, Planung, Wohnungswirtschaft, Bauwirtschaft, Handwerk), Kommunen und Kommunalen Landesverbänden, Kirchen, Vertreterinnen und

<sup>1</sup> [https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische\\_Berichte/373223001.pdf](https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/373223001.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.statistik-bw.de/HandwBauwirtsch/Bautaetigkeit/bautaetigkeit01.jsp>

<sup>3</sup> [https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische\\_Berichte/372124006.pdf](https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/372124006.pdf)

<sup>4</sup> [https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische\\_Berichte/372124006.pdf](https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/372124006.pdf)

Vertretern der Beschäftigten und Gewerkschaften, Verwaltung, Politik und Wissenschaft zusammengebracht, um in Arbeitsgruppen an den Zielen des SDB zu arbeiten und Innovationsimpulse für das Planen und Bauen von morgen zu setzen.

Die Struktur des SDB berücksichtigte bereits bei der Aufstellung die Ausgangslage der Bau- und Immobilienbranche. Seitdem hat sich die Lage – wie unter Ziffer 1 dargestellt – deutlich verschärft. Der SDB ist insbesondere konzipiert worden, um die großen Steuerungsmöglichkeiten in den relevanten Themenbereichen nutzen zu können, womit auch mittel- und langfristige Ergebnisse verbunden sind. Dies zeigt sich auch daran, dass der SDB auf mindestens sieben Jahre angelegt ist.

Durch die Krisensituation hat der Strategiedialog deutlich an Bedeutung gewonnen, da die Zielsetzungen des Strategiedialogs auch eine resilientere, krisenfestere Bau- und Wohnungswirtschaft umfassen. Die hohe Relevanz des SDB für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen des Planens und Bauens in Baden-Württemberg zeigt sich auch an dem großen Engagement im Land. Das Netzwerk der zu weiten Teilen ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure ist inzwischen sehr breit aufgestellt und stark angewachsen.

*3. welche thematischen Schwerpunkte sich aus ihrer Sicht im bisherigen Prozessverlauf abzeichnen haben;*

Zu 3.:

Im Fokus der Themensäule I „Bezahlbares Wohnen, Quartier, Fläche, Planung“ steht im bisherigen Prozessverlauf die Entwicklung langfristig nutzbarer und kurzfristig wirksamer Handlungsansätze und Maßnahmen, um bezahlbaren Wohnraum – schwerpunktmäßig im Bestand – zu schaffen. Hierfür werden in derzeit drei Arbeitsgruppen Instrumente verschiedener Themenfelder erarbeitet.

Die Themensäule II „Innovatives und ökologisches Bauen und Sanieren“ behandelt in aktuell zwei Arbeitsgruppen die Themen des Zirkulären Bauens in der Bau- und Immobilienbranche sowie die nachhaltige Transformation des Gebäudebestands.

Innerhalb der Themensäule III „Transformation und Digitalisierung der Bauwirtschaft“ bilden im bisherigen Prozessverlauf Themen wie die Fachkräftegewinnung, die Aus-, Fort- und Weiterbildung, aber auch die Erforschung, die Erprobung, der Wissenstransfer sowie die Markteinführung innovativer Produkte, Prozesse und Technologien den Fokus. Mit derzeit drei Arbeitsgruppen, die sich diesen Themenschwerpunkten widmen, werden die wesentlichen Treiber für einen erfolgreichen Wandel der Bauwirtschaft aufgegriffen.

Weitere Themenschwerpunkte wurden in Expertengesprächen unter Beteiligung der Hausspitzen des Staatsministeriums, des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus behandelt. So wurden beispielsweise die Herausforderungen des Bauens in der Krise sowie die Reform der Landesbauordnung in diesem Format diskutiert. Ähnlich wie die Expertengespräche gibt auch das Format der Impulstage die Möglichkeit, aktuelle Themenschwerpunkte aufzugreifen oder zu setzen. Zum Themenbereiche „Bauen mit Holz“, welcher alle drei Themensäulen berührt, finden enge Kooperationen z. B. bei der Projektförderung und ein Austausch in den Arbeitsgruppen mit der Koordinierungsstelle der Holzbau-Offensive im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz statt. Wegen weiterer Einzelheiten zu den thematischen Schwerpunktsetzungen des SDB wird auf die Beantwortung von Ziffer 6 und 7 verwiesen.

4. welche Förderprojekte durch Haushaltsmittel des Strategiedialogs in welcher Höhe unterstützt werden;

Zu 4.:

Im Rahmen des Strategiedialogs wurden bislang in den Jahren 2023 und 2024 zwei Projektförderungen durchgeführt. Aus Haushaltsmitteln des Strategiedialogs seitens des Staatsministeriums, des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wurden dabei folgende Projekte durch den SDB-Lenkungskreis zur Förderung ausgewählt:

Förderrunde 2023:

- „Regionale Sekundärrohstoffzentren in Baden-Württemberg“, Karlsruher Institut für Technologie (im Auftrag und mit Koordination der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Innovationszentrum Zirkuläres Bauen [InZi-Bau]) – Fördervolumen: 141 205,64 €
- Forschungsprojekt „Wiederverwendung von Stahlbetonbauteilen“, TU München, vertreten durch das Materialprüfungsamt für das Bauwesen (im Auftrag und mit Koordination des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen) – Fördervolumen: 591 469,08 € (Projektförderung aus Mitteln des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen)
- „Entwicklung unterschiedlicher Sanierungsstrategien zum Erreichen der CO<sub>2</sub>-Neutralität der GGH Gebäude Im Pfaffengrund, Heidelberg“, Lehrstuhl für Gebäudetechnologie und klimagerechtes Bauen der TU München – Fördervolumen: 144 530,48 €
- „Experimentiermobil zur Mobilisierung von privatem Potenzial“, Auftragnehmer steht noch nicht fest – Fördervolumen: 250 000,00 €
- „Praxistransfer skalierbarer innovativer Produkt- und Prozesslösungen (PSI-PRO)“, Fraunhofer-Instituts für Bauphysik (IBP) und Hochschule Biberach – Fördervolumen: 162 116,00 €

Förderrunde 2024:

- „Innovative Bauteile und Bausysteme für kostensparenden und ökologischen Schallschutz im Wohnungsbau“, Fraunhofer Institut für Bauphysik IBP – Fördervolumen 138 800,00 €
- „Leitfaden zur Wiederverwendung von gebrauchten Brandschutztüren“, Concular GmbH – Fördervolumen: 44 857,00 €
- „Gebäudematerialkataster als Grundlage der Bestandsanalyse in Baden-Württemberg“, Madaster Germany GmbH und EPEA GmbH – Fördervolumen: 25.487,00 €
- „Ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Umbauen – Schwerpunkt Fassaden“, Universität Stuttgart Institut für Leichtbau und Institut Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft – Fördervolumen: 184 027,00 €
- „Zirkuläres Bauen aus dem Bestand: Sekundäre Nutzung von tragenden Holzbaustoffen“, Universität Stuttgart Institut für Werkzeugmaschinen und Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO – Fördervolumen: 202 668,00 €
- „Maßnahmen mit Wirkung – Handlungsempfehlungen für die klimagerechte Quartiersentwicklung im Außenraum (GRÜN-BLAU)“, Steinbeis Innovation gGmbH – Fördervolumen: 249 312,00 €
- „Wohnungsbau mit Holz: Vorgehensweisen und Alternativen zum Umgang mit Normen“, Universität Stuttgart, Institut für Bauökonomie und Institut für Industriebau, Entwerfen und Konstruieren, 3D2L GmbH; Fördervolumen: 226 654,00 € (Projektförderung durch Mittel des Ministeriums für Ernährung,

Ländlichen Raum und Verbraucherschutz/Kooperationsvorhaben mit der Holzbau-Offensive Baden-Württemberg)

- „Digitale Plattform für den Wissenstransfer für bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen in Baden-Württemberg – Umsetzungsplanung“, Fraunhofer-Informationszentrum für Bau und Raum (IRB) und Institut für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim – Fördervolumen: 77 573,00 €
- „Entwicklung eines KI-basierten technischen Konfigurators für den seriellen Wohnungsbau“, Ed. Züblin AG – Fördervolumen: 102 094,00 €
- „LaSanGe – Laserscanning für die beschleunigte Sanierung von Gebäuden“, Fraunhofer IPM – Fördervolumen: 249 977,00 €
- „Kompetenznetzwerk für Innovatives Bauen“, Bildungsakademie der Bauwirtschaft Baden-Württemberg gGmbH, Elektro-Technologie-Zentrum (etz), Institut Fortbildung Bau (IFBau) Architektenkammer Baden-Württemberg, Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW), ffb GmbH, Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) sowie Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau (IRB) – Fördervolumen: 397 986,00 €

5. wie der aktuelle Arbeitsstand in diesen Förderprojekten ist;

Zu 5.:

Förderrunde 2023:

Die Projekte der ersten Förderrunde 2023 sind in der Hauptarbeitsphase und werden voraussichtlich im Lauf des kommenden Jahres abgeschlossen.

Durch den pilothaften Aufbau „Regionaler Sekundärrohstoffzentren in Baden-Württemberg“ sollen die Verfügbarkeit regionaler Sekundärrohstoffe sowie die optimale Gestaltung von Sekundärrohstoffzentren mit dem Ziel einer flächendeckenden Abdeckung mit derartigen Zentren im Land untersucht werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Steigerung der Sekundärrohstoffgewinnung aus Bauabfällen und die Verbesserung von Qualität und Schadstoffarmut der gewonnenen Sekundärrohstoffe. Das Forschungsvorhaben wurde an das Karlsruher Institut für Technologie vergeben und am 19. April 2024 gestartet. Aktuell befindet es sich in der Ausarbeitungsphase. Der Abschluss des Vorhabens ist für Februar 2025 geplant.

Bei dem Forschungsprojekt „Wiederverwendung von Stahlbetonbauteilen“ werden technische Grundlagen für den Rück- und Wiedereinbau von Stahlbetonbauteilen erarbeitet. Die Ergebnisse werden auch in einem Leitfaden für die Umsetzung in der Praxis veröffentlicht. Das Projekt befindet sich aktuell in der Hauptarbeitsphase. Ende Juli fand die erste Sitzung der projektbegleitenden Arbeitsgruppe statt, bei der die Weichenstellungen für die weitere Forschungstätigkeit und erste Zwischenergebnisse diskutiert wurden. Das Projekt läuft bis voraussichtlich Ende 2025.

Beim Projekt „Entwicklung unterschiedlicher Sanierungsstrategien zum Erreichen der CO<sub>2</sub>-Neutralität der GGH Gebäude Im Pfaffengrund, Heidelberg“ werden unterschiedliche Sanierungsansätze an 13 baugleichen Zeilenbauten der 1950er- und 1960er-Jahre der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) in der Pfaffengrund Siedlung getestet, um Möglichkeiten aufzuzeigen, das Bauen im Bestand zu vereinfachen und effektiver und günstiger zu machen. Die Erhebung und Auswertung der Messdaten im Vorzustand sind abgeschlossen. Ab September wurden die Baumaßnahmen begonnen. Nach einer weiteren messtechnischen Erhebung im sanierten Zustand werden bis voraussichtlich Dezember 2025 die verschiedenen Sanierungsmaßnahmen abschließend bewertet.

Bürgerinnen und Bürger sollen mit einem digitalen „Experimentiermobil zur Mobilisierung von privatem Potenzial“ zum Experimentieren im Bereich des nachhaltigen Modernisierens und gleichzeitiger Wohnraumschaffung im Bestand ein-

geladen werden. Im ersten Schritt wurde eine Markterkundung durchgeführt, an die nun die Vorbereitung der Ausschreibung für eine das Projekt umsetzende Agentur anschließt. Parallel werden in den Arbeitsgruppen des Strategiedialogs Themen und Best-Practice-Beispiele für das digitale Experimentiermobil zusammengetragen und ausgearbeitet. Der Abschluss des Projekts ist bis Dezember 2025 geplant.

Das Forschungsprojekt „Praxistransfer skalierbarer innovativer Produkt- und Prozesslösungen“ (PSIPRO) läuft bis Ende November 2024. Im Rahmen des Forschungsprojektes soll ein effizienter Umgang mit Innovationen aus dem Baubereich untersucht und prototypisch erprobt werden. Im Kern behandelt das Projekt die Frage, wie eine schnelle, breit gefächerte und praktisch erfolgreiche Marktdurchdringung skalierbarer innovativer Produkt- und Prozesslösungen gelingen kann. Entlang von „Suchpfaden“ erforscht das wissenschaftliche Projektteam konkrete Prototypen und Best-Practice-Beispiele zu Produkten, Prozessen und Technologien in den prioritär definierten Handlungsfeldern „Modulares Bauen“, „Seriell Sanieren“, „Innovative Baustoffe“ sowie „Automatisierte Produktion“. Die Experten sortieren, bewerten und priorisieren diese Beispiele anhand eines Ordnungsrahmens mit Indikatoren, wie Kosten- und Klimawirkung. Aktuell werden agile Workshops mit Fachleuten aus der Arbeitsgruppe „Hochskalieren innovativer Produkte, Prozesse und Technologien: Vom Piloten in die Fläche“ des SDB durchgeführt, um die Skalierbarkeit von Prototypen zu bewerten und den Transfer sowie deren Monitoring zu ermöglichen.

Förderrunde 2024:

Die Projekte aus der Förderrunde 2024 sind bewilligt. Deren Durchführungszeiträume starteten Mitte Juni bis Anfang Juli 2024 und enden voraussichtlich Mitte 2025, sodass sich alle Projekte der zweiten Förderrunde aktuell in der Startphase befinden. Im Einzelnen werden in den Projekten folgende Themen bearbeitet:

Bei der Umsetzung von bezahlbarem und klimaneutralem Wohnungsbau wird der Schallschutz als ein Hindernis angesehen. Das Projekt „Innovative Bauteile und Bausysteme für kostensparenden und ökologischen Schallschutz im Wohnungsbau“ soll daher mit innovativen Bauteilen und Bausystemen den Gestaltungsspielraum für kostensparenden und ökologischen Schallschutz im Wohnungsbau deutlich erweitern. Dabei geht es um praktikable, qualitätssichere Lösungen für Neubau, Sanierung und Umnutzung. Trotz unterschiedlicher Technologiereife und Praxistauglichkeit ist das Lösungsangebot umfangreich und verspricht Aussicht auf signifikante Einsparungen. Die Ergebnisse münden in ein digitales Informations-, Vergleichs- und Assistenzangebot für Prozessbeteiligte.

Das Projekt „Leitfaden zur Wiederverwendung von gebrauchten Brandschutztüren“ konzentriert sich auf die Wiederverwendung von gebrauchten Brandschutztüren, die bei nahezu jedem Abriss anfallen, jedoch oft aufgrund von Hemmnissen und mangelnder Standardisierung entsorgt werden. Sie befinden sich normalerweise in gutem Zustand und werden im Neubau gebraucht. Dennoch bestehen Hemmnisse zur Wiederverwendung aufgrund fehlender Standards und ungeklärter rechtlicher Fragen. Das übergeordnete Ziel ist es, diese Hindernisse zu überwinden und eine rechtlich belastbare Basis für die Wiederverwendung der Türen zu schaffen. Dabei steht die Entwicklung eines standardisierten Vorgehens insbesondere unter den Gesichtspunkten der Rechtssicherheit im Fokus. Das entstehende Dokument soll Planenden und Entscheidungsträgern einen praxisnahen Leitfaden bieten.

Ziel des Projekts „Gebäudematerialkataster als Grundlage der Bestandsanalyse in Baden-Württemberg“ ist die umfassende Darstellung der verbauten Materialien, der darin gebundenen grauen Energie sowie deren Rohstoff-Restwert. Der Urban Mining Screener (UMS) kann aus wenigen Informationen eine aussagekräftige Hochrechnung der Materialzusammensetzung für Städte und Regionen abbilden. Dieses Verfahren wird mit mehreren Städten in Baden-Württemberg umgesetzt. Materialmengen sind für ganz Baden-Württemberg von Relevanz. Die Städte und Kommunen werden in Cluster organisiert und die gewonnenen Informationen auf

die restlichen Städte und Kommunen extrapoliert und hochgerechnet. Zusätzlich werden Abschätzungen zu den verbauten Materialien im Tragwerk angestellt. Somit kann das gebundene CO<sub>2</sub> im Gebäude berechnet werden. Anschließend können die UMS-Informationen im Projekt „Regionale Sekundärrohstoffzentren“ verwendet werden, um die optimalen Standorte zu bestimmen. Gleichzeitig können die gewonnenen Informationen, durch eine digitale Schnittstelle in das vorhandene GIS eingespielt werden.

Die geplante Forschungsarbeit „Ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Umbauen – Schwerpunkt Fassaden“ zielt auf den ressourceneffizienten und kreislaufgerechten Umbau von Bestandsgebäuden, die zwischen den 1960er- und den 1980er-Jahren errichtet wurden. Bei der Forschungsarbeit soll der Schwerpunkt auf den Umbau von Fassaden gesetzt werden. Hierbei soll das Zusammenspiel unterschiedlicher Schnittstellen beispielhaft behandelt werden und eine verbesserte bauphysikalische Performance mit einer neuen zeitgerechten Gestaltung kombiniert werden. Dies ist ein wichtiger Aspekt, um die gesellschaftliche Akzeptanz für solche Maßnahmen zu erhöhen. Ziel ist es dabei, so viel Bausubstanz des Bestandsgebäudes wie möglich zu erhalten, um die weitere Erzeugung von grauen Emissionen und Abfall zu vermeiden. Als konkretes Untersuchungsobjekt soll das Gebäude „Pfaffenwaldring 4F“ der Universität Stuttgart herangezogen werden, das nach aktueller Planung des Universitätsbauamts abgerissen werden soll.

In dem Forschungsprojekt „Zirkuläres Bauen aus dem Bestand: Sekundäre Nutzung von tragenden Holzbaustoffen“ werden die Grundsätze des zirkulären Bauens anhand der Beleuchtung des Beispiels „Dachstuhl – Rückbau und sekundäre Nutzung der gewonnenen Holzbaustoffe“ aufgegriffen. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf der Identifizierung der Akteure entlang der Prozesskette des zirkulären Bauens im Holzbau. Die Kontaktaufnahme und Einbindung dieser Akteure stehen im Mittelpunkt, wobei besonderes Augenmerk auf dem Prozessschritt der spanenden Bearbeitung der sekundären Holzbaustoffe liegt. Dieser steht am Ende der Prozesskette und ist kritisch, da er sowohl Auswirkungen auf vorgelagerte Teilprozesse als auch auf die nachfolgende Montage hat. Daher wird ihm eine besondere Bedeutung beigemessen. Ziel ist es, Erkenntnisse über die Auswirkungen dieses Prozessschritts auf vorgelagerte Prozesse zu gewinnen und Anpassungen zu identifizieren, die die Effizienz steigern können.

Mit dem geplanten Forschungsprojekt GRÜN-BLAU sollen erstmalig drei repräsentative Quartiere in Stuttgart messtechnisch untersucht werden mit dem Fokus auf die Wärmebelastung von Bewohnern im Aufenthaltsbereich. In Verbindung mit Mikroklimasimulationen werden im Projekt „Maßnahmen mit Wirkung – Handlungsempfehlungen für die klimagerechte Quartiersentwicklung im Außenraum (GRÜN-BLAU)“ Handlungsempfehlungen für Kommunen und Städte entwickelt, wie ein gutes Mikroklima und eine maximale Solarisierung zu erreichen sind.

Im Rahmen des Projekts „Kompetenznetzwerk für Innovatives Bauen“ sollen interdisziplinäre Kursformate entwickelt werden, die theoretisches Wissen und praxisbezogene Fähigkeiten vermitteln. Diese mehrtägigen, modularen und berufs begleitenden Formate decken neueste Entwicklungen, Technologien und Methoden im Bauwesen ab und werden in einen Leitfaden für zukünftige Angebote integriert. Aktuell wird die Konzeption innovativer Lernangebote u. a. in den Bereichen „Zirkuläres Bauen“, „Digital vernetztes Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden“, „Klimapositives Bauen“ sowie „Einfaches und serielles Bauen in der Vorfertigung“ vorgenommen.

Das Projekt „Digitale Plattform für den Wissenstransfer für bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen in Baden-Württemberg – Umsetzungsplanung“ ist im August 2024 gestartet. Die Idee der digitalen Transferplattform, um den Wissenstransfer und die Vernetzung der Bauwirtschaft in Baden-Württemberg zu unterstützen, ist aus der Arbeitsgruppe „Wissenstransfer, Vernetzung und Austausch“ des SDB entstanden. Aktuell läuft die Suche nach einer geeigneten Medienagentur für die Planung und Vorbereitung von Workshops, in welchen detaillierte Anforderungen für verschiedene Aspekte gesammelt werden sollen, darunter die Informationsarchitektur, zentrale Anwendungsfälle für Endanwender, die Marke-



tingstrategie, redaktionelle Arbeiten sowie eine allgemeine Übersicht von Angeboten und Akteuren auf der Website.

Ebenfalls im Sommer gestartet ist das Projekt „Entwicklung eines KI-basierten technischen Konfigurators für den seriellen Wohnungsbau“. Im Rahmen des Vorhabens soll mithilfe der KI-gestützten Methode Generative Design ein Tool entwickelt werden, das anpassbar und gebäudespezifisch für die Werkplanung und die Produktion von modularen Wohnungseinheiten eingesetzt werden kann. Aktuell wird eine detaillierte Definition der Anforderungen für den technischen Konfigurator aus der Perspektive der Bauausführung vorgenommen.

Das im Juni 2024 gestartete Projekt „LaSanGe – Laserscanning für die beschleunigte Sanierung von Gebäuden“ hat die Entwicklung einer neuartigen Laserscanning-Methode zum Ziel, durch welche die Güte von Fenstern ermittelt und gleichzeitig Fassaden vermessen werden soll. In einem ersten Schritt wird die Ausarbeitung des Konzepts für das Messsystem und die Integration in ein Messfahrzeug vorgenommen.

*6. welche Meilensteine der SDB bislang erreichen konnte;*

Zu 6.:

Der Ministerrat beschloss Anfang 2022 die Struktur des SDB, womit der erste formelle Meilenstein gelegt wurde. Öffentlichkeitswirksam begann der SDB im Juni 2022 mit einer Auftaktveranstaltung für knapp 200 Teilnehmende. Mit einer Umfrage zur Priorisierung des breiten Themenfeldes des SDB unter allen Teilnehmenden und der Dokumentation zum Auftakt konnte die inhaltliche Arbeit fundiert starten. Ebenfalls konnte die Geschäftsstelle des SDB, getragen von der Bietergemeinschaft aus Architektenkammer Baden-Württemberg KdöR, Deutscher Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. sowie Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V., nach europaweiter Ausschreibung im Spätsommer 2022 ihre Arbeit aufnehmen.

Im Anschluss wurden in intensiver Aufbau- und Vernetzungsarbeit zahlreiche weitere Meilensteine im Bereich der Formate und Gremien des SDB erreicht, die im Fortgang inhaltliche Ergebnisse erzeugt haben und auch künftig erwarten lassen (siehe Ziffer 10). So wurden acht agile, multidisziplinär besetzte Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese werden durch temporäre und bedarfsabhängige Unterarbeitsgruppen ergänzt, deren Gesamtanzahl meist zwischen 15 und 25 variiert. Eine Interministerielle Arbeitsgruppe zur Einbindung aller Fachressorts wurde einberufen und tagt mehrmals jährlich anlassbezogen. Ferner hat sich eine Steuerungsrunde der Arbeitsgruppen-Vorsitzenden etabliert. Darüber hinaus wurde ein Lenkungskreis auf Amtsebene der Ministerien unter Federführung des Chefs der Staatskanzlei eingerichtet, der insbesondere zwei Projektförderrunden beschließen konnte, die ihrerseits zentrale Meilensteine des SDB bilden (siehe Ziffer 4). Die je federführenden Ministerien haben regelmäßige Themensäulerrunden zur Steuerung ihrer Themensäulen etabliert. In Federführung des Staatsministeriums werden zudem unter Beteiligung der Hausspitzen des Staatsministeriums sowie der Fachressorts Experten- und Spitzengespräche durchgeführt, die zu übergeordneten Themenstellungen, Herausforderungen und Zielkonflikten mit den Expertinnen und Experten des SDB-Netzwerks tagen. Im Format der agilen Impulstage kommen zudem regelmäßig Expertinnen und Experten zu aktuellen übergreifenden Themenstellungen zusammen, die kompakt und zielgerichtet Ergebnisse erarbeiteten. All diese Formate und Gremien konnten zwischenzeitlich verstetigt werden und ein ergebnisorientierter Einsatz erfolgt.

Der Aufbau und die Verstetigung dieser Strukturen ermöglicht, dass zwischenzeitlich kontinuierlich und in zunehmendem Maße inhaltliche Ergebnisse aus dem SDB hervorgehen. Hierzu zählen unter anderem folgende Ergebnisse und Maßnahmen:

- Der SDB wurde zur Reform der Landesbauordnung (LBO) beteiligt und hat im Rahmen des Anhörungsverfahrens zum laufenden Gesetzgebungsverfahren eine Stellungnahme eingebracht. Die Expertinnen und Experten der befassten Arbeitsgruppen haben ihre Erkenntnisse zudem direkt in Form eines Expertengesprächs mit den Hausspitzen der berührten Ressorts diskutieren können. Der SDB fungierte so als wichtiger Impulsgeber.
- In ähnlicher Weise konnte auch ein Expertengespräch zum Thema „Bauen in der Krise“ wichtige Sichtweisen der Politik mit denen der Wohnungs- und Bauwirtschaft zielführend zusammenbringen.
- Im Rahmen der Debatten um die Möglichkeiten der Einführung eines Gebäudetyps E haben Expertinnen und Experten des SDB ein Eckpunktepapier zum Umgang mit den sogenannten Anerkannten Regeln der Technik erarbeitet und eine Stellungnahme zum derzeit laufenden Gesetzgebungsverfahren des Gebäudetyp-E-Gesetzes des Bundesjustizministeriums verfasst, die dem Bund vorgelegt wurde.
- Vor dem Hintergrund der Fachkräftesituation in der Bauverwaltung wurde eine Befragung aller unteren Baurechtsbehörden in Baden-Württemberg durchgeführt, um insbesondere Informationen zur Stellensituation im höheren und gehobenen Dienst und zur vorhandenen fachlichen Zusammensetzung der Behördenmitarbeitenden zu erhalten.
- Ein weiterer Meilenstein wurde mit einer öffentlichen Fortbildung zum Zirkulären Bauen erreicht, die die SDB-Akteure als notwendig identifiziert und bedarfsorientiert initiiert haben.
- Mit einem Impulstag zum Thema „KI in der Bauverwaltung“ in Kooperation mit dem GovTech Campus Baden-Württemberg konnten innovative Start-Ups mit Kommunen zusammengebracht werden, um anhand praktischer Anwendungsfälle einen Überblick zu konkreten Einsatzbereichen von KI in Baugenehmigungsverfahren und in der Stadtplanung zu gewinnen.
- Ferner werden entscheidende Kostentreiber im Wohnungsbau untersucht, um Stellschrauben in der Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum zu identifizieren und zu nutzen.

Neben derartigen nach außen wirkenden Ergebnissen stärken auch interne Maßnahmen die Plattform des SDB: So bilden sich die Akteurinnen und Akteure regelmäßig in Veranstaltungen der SDB-internen Vortragsreihe „Bauen im Wandel“ fort, die angesichts des breiten Themenspektrums des SDB und mit dem Ziel des Wissenstransfers im Netzwerk eingerichtet werden konnte. Zusätzlich hat der SDB eine Serviceeinheit gegründet, die sich mit übergeordneten rechtlichen Fragestellungen aller Arbeitsgruppen befasst. Die Serviceeinheit in Form einer Unterarbeitsgruppe unterstützt so die inhaltliche Arbeit und den Arbeitsfluss im SDB themensäulenübergreifend.

Als öffentlichkeitswirksame Meilensteine sind insbesondere die SDB-Jahresveranstaltungen zu nennen sowie Dokumentationen zu Zielen und Arbeitsweisen des SDB, kompakte Ergebnisdarstellungen und Zwischenberichterstattungen der aktuellen Arbeitsstände.

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein stellt schließlich der Aufbau und die Verstärkung des komplexen Akteursnetzwerks des SDB dar. Zwischenzeitlich engagieren sich über 200 Expertinnen und Experten aus allen Bereichen des breiten Themenspektrums des SDB aktiv in Arbeitsgruppen, Impulstagen, Expertengesprächen oder Themensäulenrunden. Etwa 800 Fachleute sind insgesamt an die Arbeits- und Austauschplattform angebunden, aus der sich die zahlreichen Teilnehmenden der Jahresveranstaltung zusammensetzen und durch die stets Akteure für neu aufkommende Themenstellungen bereitstehen.

Nähere Informationen zu den eingerichteten Formaten und den inhaltlichen Ergebnissen finden sich in der aktuellen Zwischendokumentation des SDB ([https://www.sdb-bw.de/wp-content/uploads/2024/06/Erste-Zwischendokumentation-SDB\\_web.pdf](https://www.sdb-bw.de/wp-content/uploads/2024/06/Erste-Zwischendokumentation-SDB_web.pdf)).

7. wie sie den bisherigen Verlauf und den aktuellen Arbeitsstand des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ bewertet;

Zu 7.:

Die im Rahmen des SDB identifizierten Fragen und Zielsetzungen werden in den Arbeits- sowie Unterarbeitsgruppen aufgegriffen und fokussiert bearbeitet. Der bisherige Verlauf und aktuelle Arbeitsstand der einzelnen Arbeitsgruppen gestalten sich wie folgt:

In Themensäule I des SDB werden in der AG 1.1 „Kommunaler Werkzeugkasten für bezahlbaren Wohnraum“ konkrete Maßnahmen zur Hebung von Wohnraumpotenzialen im Bestand erarbeitet, die auf Landesebene oder insbesondere kommunaler Ebene umgesetzt und auch im Rahmen der Wohnraumoffensive BW diskutiert und aufgegriffen werden können. Hierzu werden Kostentreiber im Wohnungsbau über die gesamte Prozesskette (einschließlich Betrieb) systematisch identifiziert. Es werden mittel- und langfristige Lösungsansätze zum Umgang mit veralteten Bebauungsplänen erarbeitet. Für das Verfahren der „Konzeptvergabe“ soll ein niederschwelliges Beratungskonzept entwickelt werden, das auch kleinere Kommunen annehmen.

Mit den Hindernissen bzw. Ursachen von nichteffizientem Genehmigen im Baugenehmigungsverfahren befasst sich die AG 1.2 „Ökonomisch Bauen und Sanieren“.

Die AG 1.3 „Rechtliche Rahmenbedingungen für nachhaltiges und bezahlbares Bauen“ verfolgt das Ziel, rechtliche Rahmenbedingungen zu überprüfen und neu zu gestalten, um rechtssichere Freiräume für eine einfache, flexible und wirtschaftliche Umsetzung zu schaffen. Einerseits werden materiell rechtliche Rahmenbedingungen erarbeitet, die es Projektbeteiligten ermöglichen, autonom zu entscheiden, wie sie ein Bauvorhaben realisieren, welche Standards sie umsetzen, welche Qualitäten sie haben wollen, und die Innovation zulassen. Andererseits findet eine Befassung mit öffentlich-rechtlichen Vorschriften mit dem Ziel statt, Komplexität und Anforderungen für alle Baubeteiligten zu reduzieren, um Kosten zu senken und Bauzeiten zu beschleunigen.

Innerhalb der Themensäule II erarbeitet die AG 2.1 „Zirkuläres Bauen“ beispielsweise Empfehlungen für die Regulierung der durch die Errichtung und den Betrieb von Gebäuden entstehenden Kohlendioxid-Emissionen mittels Bilanzierung der Treibhausgas-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden. Außerdem befasst sich die Arbeitsgruppe mit regionalen Sekundärrohstoffzentren. Dies sind Aufbereitungszentren für eine abbruchnahe Aufbereitung von Bauschutt, Bodenaushub und weitere Materialien bzw. für gebrauchte Bauprodukte, durch die die Wiederverwendung von Sekundärbaustoffen und -produkten im lokalen Umfeld gefördert und technisch weiterentwickelt werden soll.

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung, Klimaneutralität zu erreichen, beschäftigt sich die AG 2.2 „Einfach Umbauen und Sanieren – Nachhaltige Transformation“ mit der nachhaltigen Transformation des Gebäudebestandes. So werden Ansätze für die Regulierung bzw. Förderung von Nachverdichtung und für die ökonomische Dekarbonisierung des Einfamilienhausbestands erarbeitet. Einen Schwerpunkt stellt die Aufstellung von Maßnahmenvorschlägen zur Minimierung des „Performance Gap“ (der Differenz zwischen Prognosewerten des Energieverbrauchs und Messwerten des tatsächlichen Verbrauchs) dar. Vor diesem Hintergrund werden auch Nichtwohngebäude betrachtet.

In der Themensäule III arbeitet die AG 3.1. „Wissenstransfer, Vernetzung und Austausch“ an der Aktivierung und Intensivierung des Austauschs und Wissenstransfers unterschiedlicher Akteure der Bauwirtschaft zu den Themen des SDB. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, neue Ideen und Lösungen zum bezahlbaren Wohnen und innovativen Bauen in kurzer Zeit über verschiedene Formate für Information, Interaktion und Schulung zu testen und zu verbreiten. So ist aus der Arbeitsgruppe die Idee zur Entwicklung einer digitalen Transferplattform für den SDB

hervorgegangen, deren Umsetzungsplanung im Rahmen der Projektförderung des SDB aktuell erarbeitet wird (siehe Ziffern 4 und 5). Die bisherige Analyse der Arbeitsgruppe zu Zielgruppen und Stakeholder, deren bisheriger Vernetzung und bestehenden Kommunikationsplattformen und Austauschformaten fließen in das Vorhaben ein. Auch im weiteren Projektverlauf wird die Arbeitsgruppe eingebunden und fungiert als beratendes Gremium und es fließen Ideen und Erkenntnisse aus der fortlaufenden Arbeit ein.

Die AG 3.2 „Fachkräftesicherung, Aus-, Fort- und Weiterbildung“ erarbeitet Strategien und Handlungsoptionen zur Sicherung sowie zur beruflichen und akademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften in den Bauhaupt- und Nebengewerben, in den Architektur- und Ingenieurwissenschaften und in der öffentlichen Verwaltung. Unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette, von der Baumaterialherstellung, über die Planung, Ausführung und den Gebäudebetrieb, bis hin zum Recycling hat die Arbeitsgruppe aktuelle Nachfragetrends von Fachkräften in der Bauwirtschaft sowie den Status quo von Bildungsmaßnahmen für die entsprechenden Zielgruppen erfasst und analysiert. Als zentrales Kriterium für die Fachkräftesicherung bzw. für den Einstieg in Bau- und Klimaberufe konnte die Arbeitsgruppe die Darstellung der Attraktivität des Berufsfeldes identifizieren. Konkreten Handlungsbedarf sieht die Arbeitsgruppe daher in der frühzeitigen zielgruppenspezifischen Kommunikation von potenziellen Nachwuchskräften. Im Frühjahr 2024 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe eine Befragung unter allen Baurechtsbehörden in Baden-Württemberg durchgeführt, um Informationen zur Bevölkerungszahl im Zuständigkeitsbereich sowie zur Stellensituation im höheren und gehobenen Dienst zu erhalten. Auch die fachliche Struktur wurde untersucht – differenziert zwischen Architektur, Bauingenieurwesen, Universität, Hochschule und ausländischem Bildungsweg. Die Umfrage wird aktuell ausgewertet. Die Arbeitsgruppe hat zudem die Idee für das Vorhaben „Kompetenzhub für innovatives Bauen“ erarbeitet, welches im Rahmen der zweiten Tranche der Projektförderung im SDB- gefördert wird (siehe Ziffern 4 und 5).

Die AG 3.3 „Hochskalieren innovativer Produkte, Prozesse und Technologien: Vom Piloten in die Fläche“ beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie eine beschleunigte Umsetzung innovativer Produkte, Prozesse und Technologien gelingen kann und arbeitet an Lösungsansätzen, die auf einen effizienten Umgang mit Innovationen abzielen. Zudem sollen die Voraussetzungen für die Skalier- und Übertragbarkeit einzelner Pilotprojekte im größeren Maßstab geschaffen werden. Auf die Untersuchung des Status quo in der Technik und der Marktgegebenheiten in vordefinierten Handlungsfeldern (Modulares Bauen, Serielles Sanieren, Innovative Baustoffe, Automatisierte Baustelle und Robotik) folgt die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die innerhalb des SDB mit dem Ziel der Hochskalierung weitergetragen werden. Neben bekannten Leuchtturmprojekten werden auch innovative und skalierbare Lösungen für Produkte, Prozesse und Projekte als „hidden potentials“ identifiziert. Die Arbeitsgruppe wird dabei unterstützt durch das Forschungsprojekt „Praxistransfer skalierbarer innovativer Produkt- und Prozesslösungen“ (PSIPRO), welches im Rahmen der Projektförderung im SDB gefördert wird (siehe Ziffern 4 und 5).

Neben dem praktischen Wirken der Arbeitsgruppen ist die Förderung von ausgewählten und mittlerweile in der Umsetzung befindlichen Projekten zu einem wichtigen Bestandteil des SDB geworden. Allen Projekten ist immanent, dass sie die Ziele des Strategiedialogs verfolgen und dass ihnen durch die Möglichkeit der Skalierung das Potenzial innewohnt, möglichst bald in der praktischen Anwendung breitgefächerte Erfolge zu erzielen. Mit den Projekten wird eine große Bandbreite an innovativen Ansätzen und Ideen abgebildet.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage der Immobilien- und Baubranchen steht der SDB unter einer hohen Erwartungshaltung (siehe Ziffer 1 und 2). Der aktuelle Arbeitsstand wird positiv bewertet. Das Engagement der meist ehrenamtlich tätigen Akteure zeigt, wie wichtig es ist, mit dem SDB eine Plattform zur Erarbeitung von Lösungsstrategien komplexer Fragen und Zusammenhänge zu bieten. Die Arbeit der beteiligten Verbände, auch außerhalb des SDB, zeigt zudem immer wieder auf, wie notwendig auch finanzielle Förderungen für die Branchen

sind. Im SDB zeigte sich das ganz besonders am hohen Anklang der mehrfach überzeichneten Förderrunden.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass mit dem Strategiedialog in BW zwischenzeitlich eine überaus breit angelegte Arbeits- und Austauschplattform entstanden ist. Der SDB dient in BW dabei sowohl als Schaufenster für Best-Practice-Beispiele als auch der Skalierung innovativer Lösungsansätze und ist zudem politisch beratend als Impulsgeber für die Landespolitik tätig. Zudem hat sich der Strategiedialog als flexible und agile Struktur erwiesen und bewährt. Seit dem Auftakt wurden Gremien und Formate kontinuierlich reflektiert und wo notwendig angepasst. Insbesondere durch die breite Expertise und das hohe Engagement des Akteursnetzwerks hebt sich der SDB mit seiner Einzigartigkeit bundesweit hervor.

*8. inwiefern inhaltliche Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem SDB bereits umgesetzt werden konnten;*

Zu 8.:

Es wird auf die Beantwortung der Ziffern 5 bis 7 verwiesen.

*9. welche bereits gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse in den kommenden zwei Jahren noch umgesetzt werden sollen;*

*10. welche Meilensteine sie darüber hinaus mit dem Strategiedialog in den kommenden zwei Jahren erreichen möchte;*

Zu 9. und 10.:

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Ziffern 9 und 10 gemeinsam beantwortet.

Aus den derzeit aktiven Arbeitsgruppen des SDB heraus sind entsprechend ihrer Themensetzungen (vgl. Frage 7) in den kommenden zwei Jahren in allen Themensäulen zahlreiche Ergebnisse zu erwarten. Hierunter fallen u. a. Maßnahmen, die zur Ergänzung des bestehenden Angebots, (z. B. Wohnraumoffensive Baden-Württemberg, diskutiert und gegebenenfalls aufgegriffen werden können. Die Umfrage aller unteren Baurechtsbehörden (vgl. Ziffer 6) befindet sich derzeit in der Auswertung und es sind hierzu zeitnah Ergebnisse und gegebenenfalls weitere Schritte zu erwarten. Um Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekte stärker in der beruflichen und akademischen Ausbildung zu verankern, soll ein Maßnahmenkatalog in Stoßrichtung sowohl des Landes als auch des Bundes erstellt werden. Angedacht ist ebenso die Erarbeitung eines Maßnahmenpapiers, durch welches eine stärkere Berufsorientierung und Präsenz der Bauberufe in allgemein bildenden Schulen adressiert werden sollen. An die zu bevorstehenden Projektergebnisse anknüpfend wird zudem ein pilothafter Aufbau regionaler Rohstoffzentren angestrebt. Ebenso werden die Ergebnisse des Projekts „Entwicklung unterschiedlicher Sanierungsstrategien zum Erreichen der CO<sub>2</sub>-Neutralität der GGH Gebäude Im Pfaffengrund, Heidelberg“ aufgenommen, um die Thematik des „Performance Gap“ zu schließen und in den weiteren Diskurs einzubringen.

Ein wesentliches Ergebnis des Forschungsprojekts „Wiederverwendung von Stahlbetonbauteilen“ wird ein technischer Leitfaden sein, der eine einheitliche Vorgehensweise bei der Wiederverwendung von Stahlbetonbauteilen in der Praxis erlauben und alle wesentlichen für den Rück- und Wiedereinbau von Stahlbetonbauteilen erforderlichen Aspekte umfassen soll.

Auch darüber hinaus sind insbesondere aus den angestoßenen Projekten der Förderrunden 2023 und 2024, die sich aktuell alle in der Durchführungsphase befinden, weitere Erkenntnisse und Ergebnisse zu erwarten. Angesichts der fortlaufenden aktiven Arbeitsphase in allen drei Themensäulen ist davon auszugehen, dass die meisten der beschriebenen SDB-Projekte innerhalb der nächsten zwei

Jahre abgeschlossen und kommuniziert sein werden, aus denen sich weitere Umsetzungsbedarfe und Folgeaufgaben ergeben werden.

Ein Handlungsstrang bildet sich zudem entlang der vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen angekündigten Gründung eines Bundesforschungszentrums für klimaneutrales und ressourceneffizientes Bauen ab, zu dem Baden-Württemberg insbesondere über den SDB und gemeinsam mit Akteuren des SDB in Kooperation treten möchte.

Darüber hinaus sind auch in den kommenden Jahren die unterschiedlichen SDB-Veranstaltungsformate eingeplant, aus denen ihrerseits neue Themenstellungen resultieren werden. Insoweit ist von Bedeutung, dass sich der Strategiedialog als dynamischer Prozess versteht. Weitere relevante aktuelle Themen kristallisieren sich in der Arbeit fortlaufend heraus und es bilden sich zu deren Bearbeitung neue Arbeits- und Unterarbeitsgruppen sowie Projektideen.

Abhängig vom Doppelhaushalt 2025/2026 hat der SDB ferner das Ziel, weitere Projektförderungen vom Lenkungskreis beschließen zu lassen, da sich die geförderten Projekte als großer Gewinn für den SDB-Prozess zeigen und hohen Anklang finden.

*11. wie sie plant, Projektergebnisse der Förderrunden und etwaige Leuchtturmprojekte breit im Land zu skalieren.*

Zu 11.:

Voraussetzung für die Skalierung von Erkenntnissen aus der Projektförderung und aus den Arbeitsgruppen des SDB ist eine gut ausgestaltete Kommunikation und ein gezielter Wissenstransfer zwischen den relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Politik in Baden-Württemberg. So trägt das breite SDB-Netzwerk Ergebnisse aus dem SDB in die eigenen Organisationen sowie in die Öffentlichkeit weiter. Das Netzwerk skaliert Ergebnisse des SDB und sichert zugleich, dass die Ergebnisse den Bedarfen des Netzwerks entsprechen. Eine fortlaufend auszubauende Unterstützung der Kommunen wird dabei als besonders wichtig in der Skalierung angesehen.

Darüber hinaus werden innerhalb der Themensäule III die Anforderungen und Herausforderungen des Wissenstransfers als eigenständiger Arbeitsschwerpunkt behandelt. Dabei wird u. a. auch an der Fragestellung gearbeitet, über welche Formate Erkenntnisse aus dem SDB in die Breite getragen werden können. Ein solches Format ist die geplante Digitale Plattform, deren Umsetzungsplanung aktuell gefördert wird (siehe Ziffer 5). Aktuell werden neue Entwicklungen, geplante Schritte und konkrete Ergebnisse des SDB bereits auf der Homepage des SDB im Einzelnen dargelegt ([www.sdb-bw.de](http://www.sdb-bw.de)). An anderer Stelle der Themensäule III wird sich innerhalb des Projekts PSIPRO der Frage gewidmet, warum ein nur kleiner Bruchteil der vielfältigen Innovationen für den Baubereich in die marktweite Umsetzung gelangt und sich das anfangs hoch eingeschätzte Innovations- und Skalierungspotenzial offenbar nur selten realisieren lässt. Ein Ziel der Arbeitsgruppe und des Projekts ist die Aufklärung und Vermeidung dieses „Performance Gap“. Für den SDB und das Hochskalieren der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und der Projektförderung sind Erkenntnisse aus diesem Projekt daher von großem Interesse.

Hassler

Staatssekretär